

Language acquisition across varieties in the Alemannic area (LAVA)

Trinationales Weave-Projekt gefördert durch die DFG, den SNF und den FWF

Hintergrund, Inhalte und Ziele

In der Schweiz, Deutschland und Österreich werden sowohl Dialekt als auch Standarddeutsch gesprochen. Obwohl sich die beiden Sprachformen Standard und Dialekt in den alemannisch-sprachigen Teilen der drei Länder ähneln, unterscheiden sich die Situationen, in denen die eine oder die andere Sprachform angewendet wird. Der Spracherwerb im Standarddeutschen wurde bereits gut erforscht, wie sich die Koexistenz der beiden Sprachformen Dialekt und Standard auf den Spracherwerb, die Sprachverwendung und die soziale Bewertung der Sprachformen auswirkt, wurde jedoch bisher noch nicht systematisch untersucht.

Das LAVA-Projekt hat zum Ziel, (1) Meilensteine sowohl im dialektalen (alemannischen) als auch im standarddeutschen Spracherwerb zu erfassen, (2) die Sprachverarbeitung, soziale Bewertung und das Wissen zur Verwendung der beiden Sprachformen zu untersuchen und (3) eine Datenbasis aufzubauen, die mit zwei Sprachformen aufwachsende Kinder dokumentiert.

Dazu werden insgesamt 540 zwei- bis achtjährige monolinguale Kinder, die mit dem alemannischen Dialekt aufwachsen, in der Schweiz, Deutschland und Österreich untersucht. Bei allen Kindern wird ein Elternfragebogen zum sprachlichen Hintergrund der Kinder, ein Test zur Unterscheidungsfähigkeit der beiden Sprachformen, jeweils ein Test zur phonologischen und zur grammatikalischen Entwicklung, Tests zur Verwendung der beiden Sprachformen und eine Aufgabe zur Einstellung gegenüber der beiden Sprachformen durchgeführt. Für ausgewählte Altersgruppen geht ein vertiefender Ansatz der Frage der schriftsprachlichen Entwicklung sowie der mentalen Sprachverarbeitung nach.

Das Projekt vereint linguistisches, logopädisches, pädagogisches und psycholinguistisches Knowhow, um länderübergreifend Erkenntnisse zum Sprach- und Varietätenerwerb zu erlangen. Die Ergebnisse des Projekts sind für die Erkennung und Behandlung von Sprachentwicklungsstörungen sowie für weiterführende Forschung bedeutsam.

Projektdauer

1. Januar 2024 – 31. Dezember 2026

Verantwortung SHLR

Dr. Mirja Bohnert-Kraus